

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

S. 3105/pr.

Aufruf!

Am 4. August l. J. brach in der Ortschaft Tillmitsch bei Leibnitz in Steiermark eine Feuersbrunst aus, welche, begünstigt durch einen heftigen Sturm, mit großer Schnelligkeit um sich griff, und der schon binnen kurzem 66 Wohn- und Wirtschaftsgelände, ein sehr beträchtlicher Teil des Viehbestandes und nahezu die gesamte eingebrachte Ernte zum Opfer fielen.

Da durch diese Brandkatastrophe ein großer Teil der Ortsbewohner nicht nur obdachlos geworden, sondern vielfach auch der gesamten Habe beraubt worden ist, herrscht unter denselben um so größere Not als die bauerliche Bevölkerung dieser Gegend gerade in den letzten Jahren wiederholt von Elementarschäden betroffen worden ist.

Der durch die Feuersbrunst verursachte Schaden übersteigt den Betrag von 330.000 Kronen, welchem nur eine geringfügige Versicherungssumme gegenübersteht.

Die Angulänglichkeit der behufs Deckung dieses namhaften Verlustes zur Verfügung stehenden Mittel läßt daher einen Appell an die Mildtätigkeit der Bewohner anderer Verwaltungsgebiete vollkommen begründet erscheinen.

Demgemäß hat mich der Herr Minister des Innern über diesfälliges Ansuchen des Herrn Statthalters in Steiermark beauftragt, eine allgemeine öffentliche Sammlung milder Gaben zugunsten der Abbrändler in Tillmitsch einzuleiten.

Dieser Beifugung nachkommend, appelliere ich an den Wohltätigkeitsinn der hiesigen Bevölkerung und hoffe zuversichtlich, daß dieselbe nach Möglichkeit ihr Scherflein dazu beitragen wird, um das Elend unter den unglücklichen Abbrändlern einigermaßen zu lindern.

Spenden werden beim k. k. Landespräsidium, beim hiesigen Stadtmagistrate und bei allen Bezirkshauptmannschaften entgegengenommen, in der „Laibacher Zeitung“ veröffentlicht und schon ihrer Bestimmung zugeführt.

Laibach, 19. August 1905.

Der k. k. Landespräsident:

Viktor Freiherr von Hein m. p.

Feuilleton.

Mittagszauber.

Skizze von D. Weber-Mainka.

(Schluß.)

Als er nur traurig schweigend vor sich hin starrete, nahm ich seinen Kopf wie den eines Kindes zwischen meine Hände. „Es ist doch unmöglich, Erich, nicht wahr? Es kann und darf doch nicht sein!“ bat ich mit leidenschaftlicher Eindringlichkeit.

Da wurde sein Antlitz hart und weiß wie das eines Toten; das Licht seiner Augen erlosch, ein stumpfer Blick irrte zu dem weißen Hause hinüber.

„Du hast recht, es darf nicht sein.“

Damit verließ er mich.

Früh am nächsten Morgen stand ich in der geöffneten Haustür und schaute in das warme Geruch hinaus, das jachte vom grauen Himmel herunterkam. Es war eine schwüle, feuchte Luft, in der sich kein Blatt, kein Grashalm regte. Mit hängenden Schultern stand ich und sah unverwandt in den weißen, häßlichen Dunst, der über meiner Wiese lag und mir die Aussicht versperrte; aber meine Gedanken gingen doch hindurch, den Nebel zerreißen — und da lagen sie, all die kommenden Tage und Jahre, grau, leer, trost- und hoffnungslos.

Eine Hand legte sich schwer auf meine Schulter. „Ich wollte mich verabschieden, Hanna. Leb wohl und hab' Dank!“

Ein kalter Schreck fuhr über mich hin und griff an mein Herz wie eine Totenhand.

Štev. 3105/pr.

Oklic.

Dne 4. avgusta t. l. je v vasi Tillmitsch pri Lipnici na Štajerskem nastal požar, ki se je, podpiran po silnem viharju, razširil jako hitro in v kratkem času uničil 66 hiš in gospodarskih poslopij, izredno mnogo živine in skoro vse spravljene poljske pridelke.

Ker je spričo te požarne katastrofe velik del prebivalstva brez strehe in je ponajveč izgubil tudi ves imetek, vlada med njim tem večja beda, ker so kmetiške prebivalce tega kraja prav v poslednjih letih ponovljeno zadele uime.

Škoda, ki jo je povzročil požar, preseza vsoto 330.000 kron, pokrita pa je le z neznatnim zavarovanjem.

Zaradi nedostatnih pomočkov, ki so na razpolago za pokritje te znatne izgube, je torej popolnoma upravičen poziv na milosrčnost prebivalcev po drugih upravnih ozemljih.

Zato mi je gospod minister za notranje stvari naročil na dotično prošnjo gospoda namestnika na Štajerskem, da razpišem splošni javni sklad milih darov v prid pogorelcem v Tillmitschu.

Ustrezaje temu naročilu, se obračam do dobrodelnosti tudežnega prebivalstva in upam, da po svojih močeh s prispevki vsaj deloma olajša bedo med nesrečnimi pogorelci.

Darove sprejemajo c. kr. deželno predsedstvo, tukajšnji mestni magistrat in vsa okrajna glavarstva. Darovi se razglase v časopisu „Laibacher Zeitung“ in potem oddado svojemü namenu.

V Ljubljani, dne 19. avgusta 1905.

C. kr. deželni predsednik:

Viktor baron Hein s. r.

Nichtamtlicher Teil.

Japanische Expedition nach der Ostsee.

Eine der „Pol. Korr.“ aus London zugehende Mitteilung versichert, daß in den Mutmaßungen der militärischen und der diplomatischen Kreise über die im Falle der Fortsetzung des Kampfes zwischen Rußland und Japan zu erwartenden Operationen die Eventualität der Entsendung einer japanischen

„Du willst fort, fort von Rudolf?! — Nein, nein, geh' nicht!“ und außer mir umflammerte ich seinen Arm mit beiden Händen, „denk' an den Freund, der dich nicht lassen kann!“

Stoßweise rang sich sein Atem aus seiner heftig arbeitenden Brust.

„Gerad', weil ich an ihn denke — weil ich ihm die Treue nicht brechen, ihn nicht hintergehen, betriegen will — darum gehe ich. So hab' ich ihm gesagt, und er hat mich verstanden.“

Der Gedanke an Rudolf krampfte mir das Herz zusammen; ich sann, ich grübelte, zermartete mir das Hirn, ob denn nichts, nichts ihn halten könne.

„Solltest du's denn nicht verwinden mit der Zeit, da dein Gefühl doch nicht erwidert wird —“

„Darum brennt's nur um so heftiger! Ich muß gehen, weil's stärker ist als ich. Es ist höchste Zeit.“

„Und so früh am Tage?“ stammelte ich, um nur etwas zu sagen, das ihn noch aufhielt.

Ein letzter, tiefer Blick traf mich.

„Ja — so früh am Tage — ehe die Sonne hoch am Himmel steht —!“

Damit ging er hastig über die Schwelle, um das Haus herum.

Eine Weile hörte ich noch das Geräusch seiner sich mehr entfernenden Schritte; dann ward es still.

Als ich ins Haus zurücktrat, wurde diese Stille so unheimlich, daß mir die Knie zitterten, als nahe sich aus irgend einem Winkel ein Gespenst, mir mit Knochenfingern die Kehle zuzudrücken. Und doch zauderte ich und ging hin und her, die kalten Hände reibend, hilflos, verwirrt, unfähig, einen klaren

Flotte nach der Ostsee zum Angriffe russischer Häfen keinerlei Rolle spielen. Das Gerücht von einem solchen Plane wurde, obgleich es wiederholt auftrat und ein militärisches Organ, das sich zu dessen Verbreiter machte, sich dabei auf eine diplomatische Vertretung Japans berief, keinen Augenblick lang für glaubwürdig gehalten. Es steht übrigens nicht nur fest, daß diese Ankündigung nicht von japanischer Seite ausgegangen ist, sondern es muß auch für jeden Beobachter des Vorgehens der Japaner bei ihrer gesamten Kriegführung im voraus klar sein, daß sie, falls die Verlegung des Schauplatzes einer Fortsetzung des Seekrieges nach europäischen Gewässern tatsächlich in ihrer Absicht läge, die letzten wären, über einen solchen Plan irgendetwas vorzeitig verlauten zu lassen. An sich allerdings wäre die Entsendung einer japanischen Flotte nach der Ostsee eben so wenig außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, als es die Entsendung der russischen Flotte unter Rozdestvenskij nach den ostasiatischen Gewässern war. Die Mission der japanischen Flotte ist jedoch, wie man betont, unter allen Umständen im Gebiete Ostasiens selbst von zu großer Wichtigkeit, als daß man in Tokio den Ehrgeiz hegen sollte, Europa durch eine maritime Expedition nach der Ostsee zu beunruhigen.

Zum Attentat im Yildiz.

Infolge gewisser Maßregeln der Kommission für die Untersuchung des Attentates im Yildiz hegt man, wie aus Konstantinopel geschrieben wird, in bulgarischen Kreisen die lebhafteste Besorgnis, daß ihnen feindlich gesinnte Elemente in die Akten oder auf andere landesübliche Art Beweise einschmuggeln, beziehungsweise schaffen, durch welche die Bulgaren in das Attentat verwickelt erscheinen würden. Die Besorgnisse erhalten neue Nahrung durch folgenden Vorfall: Vor kurzem wurde der Schulinspektor des Exarchats, Raimov, nach Yildiz geholt und vor der Untersuchungskommission mit dem Türhüter der Exarchatskanzlei, Nikoli, bei welchem man nach dem Yildiz-Attentate zwei Bomben für Raimov deponieren wollte, konfrontiert. Der Präsident stellte an den am ganzen Leibe zitternden Nikoli einige Fragen, welche dieser kurz mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortete. Es sollte aus diesem

Gedanken zu fassen. Endlich öffnete ich die Tür des Wohnzimmers. Da lag mein Gatte zusammengekauert in der Sofaecke, ein Bild stummen, unbefähigten Jammers. Ich näherte mich ihm, bebend am ganzen Leibe — etwas, irgend etwas würde mir doch einfallen, ihm zu sagen.

„Ich hab' versucht — ihn zu halten, Rudolf — so gut ich konnte — er wollte nicht. Es tut mir so leid — so leid um dich!“

„Eine heftige, abwehrende Bewegung und dann ein hartes, trockenes Schluchzen. Kein Tropfen fiel aus seinen Augen; er weinte in sich hinein — weinte noch viele Tage und Wochen so, und die Tränen sanken ihm aufs Herz, daß es matt und krank wurde unter seiner Last. Er war liebevoller und zärtlicher mit mir als je vorher, und rührend dankbar für meine Pflege, ohne den Schmerz um den Freund verwinden zu können... Ein Jahr später, an einem Herbsttage, als die Wiese anfang braun zu werden, begrub ich ihn. — — —“

Ein Falter gaukelt über die Blumen wie zu tändelndem Spiel geraden Wegs auf mich zu und bleibt über meiner Stirn an einer Strähne grauen Haares hängen, sich leise schaukelnd. Das Summen und Brummen der Insekten wird lauter, ein Lüftchen streicht am Boden hin, daß die Gräser aneinander schleifen und hoch über mir segelt ein Vogel durch die flimmernde Luft. Mögen sie mich zuweilen heimsuchen, die alten Erinnerungen — die helle, sonnige Mittagsstunde hat nichts von ihrem Zauber eingebüßt, sondern mit ihrer Stille mein Herz zur Ruhe gebracht, mir Schmerz und Trauer in milde Wehnut gewandelt...

Verhöre hervorgehen, daß Naumov selbst den Versuch der Bombendepotierung veranstaltete und Nikolai abrichtete, in welcher Weise er den Vorfall während der Beratung im Exarchat am 24. Juli zu melden hätte. Naumov erklärte feierlichst diese Angaben als Lüge und berief sich auf seine Aussagen während seiner Untersuchungshaft. Der Präsident soll ihm hierauf erwidert haben: Wir wissen von Ihnen noch andere Dinge, z. B. daß Sie 5000 türkische Pfunde — gesammelte Gelder — an die Komitatstschis verteilten; wir wollen aber jetzt hierauf nicht reflektieren. Sodann wurde Naumov trotz der erwähnten Beschuldigung freigelassen. Der Kronzeuge Nikolai, welcher angeblich gefoltert wurde, soll jetzt sehr gut behandelt werden. Man sagt ihm ein ähnliches Schicksal voraus, wie es dem Bandenchef Sismanov zuteil wurde, welcher 1903 im Vilajet Adrianopel sich ergab und jetzt in Konstantinopel Kommissär der Geheimpolizei ist. Man vermutet auch, daß Nikolai die Bombendepotierung ins Werk setzte. Jedenfalls ist der Nebel, in welchen dies Vorkommnis gehüllt ist, noch immer undurchdringlich.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. August.

Am 23. d. M. werden die großen italienischen Heeresmärsche zwischen Neapel und Campobasso im Becken des Volturno beginnen und bis zum 1. September dauern. Wie man aus Rom schreibt, werden daran die Truppen des neunten Armeekorps unter dem Kommando des Generals Teria und das zehnte Armeekorps unter dem Kommando des Herzogs von Aosta, im ganzen 35.000 Mann mit 152 Geschützen teilnehmen. Der Chef des Generalstabes der Armee, General Salella, wird die Oberleitung der großen Manöver innehaben, welchen auch die fremden Militärattaches bewohnen werden. Vor dem Manöverbeginn wird König Viktor Emanuel die beiden Armeekorps gesondert besichtigen, und zwar am 23. in Vinchiaturio und am 24. in Neapel. Die Manöver werden mit einer großen Truppenrevue vor dem Könige schließen, der sodann mehrere Städte der Südprovinzen besuchen wird. — Auch die Mittelmeerflotte wird im Mitteländischen Meere Manöver abhalten.

Die französischen Kammer werden, nach einer Meldung des Pariser „Matin“, Anfang November nach der Rückkehr des Präsidenten Douhet aus Spanien einberufen werden. — Unterrichtsminister Bienvenu-Martin hielt bei einem von ehemaligen Teilnehmern an dem Feldzuge 1870/71 in Algerre veranstalteten Bankett eine Rede, in der er erklärte, das patriotische Gefühl in Frankreich habe nichts von seiner Stärke eingebüßt. Kein junger Franzose würde zögern, einem im Augenblicke der Gefahr ergehenden Appell zur Verteidigung des französischen Gebietes und der nationalen Ehre Folge zu leisten. Der Minister schloß mit den Worten: Seien wir friedfertig, denn der Friede ist eine Bedingung des Fortschrittes, aber halten wir uns bereit zur Verteidigung des Vaterlandes. — An Stelle des verstorbenen Herzogs von Audiffret-

Pasquier, der Mitglied des Senates auf Lebenszeit gewesen war, wurde Leon Bourgeois, dem ein Gegenkandidat nicht gegenübergetreten war, zum Senator gewählt. Mehrere heutige Pariser Blätter wollen in Bourgeois den zukünftigen Präsidenten der Republik erblicken. „Sollte ihm aber“, so schreibt der „Figaro“, „der gegenwärtige Präsident des Senates, Fallières, bei der nächsten Versailleser Wahl vorgezogen werden, so wäre ihm das Präsidium des Senates sicher.“

Aus Christiania wird gemeldet: In politisch unterrichteten Kreisen wird bestimmt vermutet, daß die Regierung von Norwegen dem Storting den Entwurf der Antwort auf den schwedischen Reichstagsbeschluß vom 27. Juli unterbreiten wird. Die damit verfolgte Absicht ist die baldige Beendigung der Krise. Der Entwurf wird einen Bericht über das Ergebnis der Volksabstimmung enthalten und im Zusammenhange damit das früher ausgesprochene Ansuchen an die schwedischen Staatsfaktoren um Mitwirkung zur Vollendung der Unionsauflösung wiederholen. Die Reichsakte vom 16. August 1814 wären auch dann von schwedischer Seite für aufgehoben zu erklären. Eine Vollmacht des Storthings an das Ministerium in diesem Sinne wird bestimmt erwartet. Über die schwedischen Bedingungen in Verhandlungen einzutreten, scheint man im Interesse des Friedens allgemein geneigt. Damit ist nicht gesagt, daß die Bedingungen schlechtweg werden angenommen werden. Namentlich ist die Abneigung gegen die von den Schweden verlangte Schleifung der Grenzforts allgemein. Man glaubt aber, daß diese Streitfrage im beiderseitigen Einvernehmen vor ein Schiedsgericht gebracht werden könnte.

Lord Curzon, der Vizekönig von Indien, der in diesem Amte erst vor wenigen Monaten neuerlich bestätigt worden war, hat laut einer Meldung aus London seine Demission gegeben. Ursache derselben dürften die Meinungsdivergenzen sein, die sich in jüngster Zeit zwischen dem Vizekönig und der englischen Regierung bezüglich der militärischen Organisationen ergeben hatten. Als Nachfolger Curzons wird in London Earl of Minto genannt.

Tagesneuigkeiten.

— (Eigenartige Gesetze.) Eine Prüfung der Gesetze, die man in diesem Jahre von einigen der legislativen Versammlungen in den Südstaaten der Union einzuführen versuchte oder die wirklich ratifiziert worden sind, gibt zu eigentümlichen Betrachtungen Gelegenheit. Ein Antizigarettengesetz wurde in Indiana eingeführt. Dafür mag vielleicht manches gesagt werden können. Sicherlich aber kann niemand die Bestimmung gutheißen, nach welcher auch diejenigen bestraft werden sollen, welche Zigarettenpapier und Tabak bei sich tragen. Wisconsin geht noch weiter. Die Hälfte der Strafe wird dem Denunzianten gegeben. Hat der Denunziant selbst eine Zigarette geraucht, so wird er nicht bestraft, aber eine Belohnung für seine Anzeige fällt ihm dann nicht zu. In Nebraska hatten die Gesetzgeber Mitleid mit den Affen, die von Drehorgelmännern bei der Ausübung ihrer

ohrenzerreißenden Kunst von Ort zu Ort mitgeführt werden. Diese armen Geschöpfe arbeiten mehr als acht Stunden den Tag über in Nebraska. Es wurde nun dekretiert, daß ihre Arbeitszeit verkürzt werden solle und daß ihnen überhaupt keine zu schwere Arbeit auferlegt werde. In Illinois schlug ein Mitglied des Parlaments vor, Mütter, die ihre Kinder vernachlässigen, mit harten Strafen zu belegen. Er motivierte seinen Vorschlag damit, daß Mütter nicht ermutigt werden sollen, die Pflege ihrer Kinder Mietlingen zu überlassen, während sie selbst Zerstreuungen außer dem Hause suchen. Daß die Federn von Singvögeln an den Damenhüten prangen, hat Missouri großen Schmerz verursacht. Ein gesetzliches Verbot wurde demgemäß erlassen, das jedem weiblichen Wesen eine sehr harte Strafe auferlegt, welches in dieser Beziehung sündigt. Ladenbesitzer, welche Damen in Versuchung führen, solche Federn zu kaufen, verfallen ebenfalls einer harten Strafe. Der Grund dafür ist, daß die Singvögel anfangen, selten zu werden. In Wisconsin wurde den Junggefallen seitens der Gesetzgeber einige Aufmerksamkeit geschenkt. Ein ihnen besonders gewidmeter Gesetzesvorschlag wurde zwar zweimal gelesen, mußte aber zurückgezogen werden, da er viel Opposition hervorrief. Jeder 30 Jahre zählende Unverheiratete sollte eine Taxe bezahlen, ausgenommen jedoch, er könne beweisen, daß er innerhalb eines Jahres wenigstens einmal einen Heiratsantrag gemacht und einen Korb erhalten habe.

— (Meyer, Müller, Schulz.) Das in Bant bei Wilhelmshaven erscheinende Norddeutsche Volksblatt enthält folgende ergötzliche Auseinandersetzung: Nachdem wir eine königlich sächsische Kreishauptmannschaft um Ausfertigung eines Staatsangehörigkeitsausweises für unseren Freund Müller gebeten haben, erhalten wir nach Verlauf von vier Monaten nachstehende Zuschrift: „Die auf Ihren Antrag vom 25. Februar d. J. hier angestellten Erörterungen haben ergeben, daß Sie die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen. Geringe konnte bis jetzt noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden, welchen Namen Sie zu führen berechtigt sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich ergeben, daß Sie in Zukunft nicht den Namen Müller, sondern Meyer zu führen haben, da Ihr Vater anscheinend als unehelicher Sohn der Karoline Schulz, geborene Meyer, geboren ist und ein Nachweis dafür, daß der als außerehelicher Vater bezeichnete Gottlieb Müller die Vaterschaft anerkannt habe, nicht zu erbringen war. Auf der anderen Seite ist es noch nicht mit Sicherheit festgestellt, ob Ihr Vater wirklich als unehelicher und nicht vielleicht doch als ehelicher Sohn der Karoline Schulz zu gelten hat. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß Sie weder den Namen Meyer, noch Müller, sondern Schulz zu führen haben. Sie wollen nun hier mitteilen, ob Sie Ihren Antrag auf „sofortige“ Ausstellung des Staatsangehörigkeitsausweises aufrechterhalten oder das Ergebnis der wegen des Namens weiter anzustellenden Erörterungen abwarten wollen. Im ersteren Falle müßten Sie im Staatsangehörigkeitsausweise mit dem Namen Meyer bezeichnet werden.“

— (Der Alkohol.) Zu diesem Thema weiß ein Blaudecker der „Straßb. W.“ folgendes zu erzählen. Es kam einmal ein hohes Mitglied der Antialkohol-

Der Verdacht.

Roman von Tec von Dorn.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der ihm vorgelesene Landrat hatte ihm beim Abschiede sehr herzlich seine Anerkennung ausgesprochen. Die Arbeit sei so glänzend erledigt, daß er an den Herrn Oberpräsidenten und dieser an den Minister in Berlin entsprechend berichtet habe.

Der Assessor war also in gehobener, erwartungsfroher Stimmung, als ihn eine schnelle Droschke vom schlesischen Bahnhofe nach seiner Wohnung brachte. Es war ihm aufgegeben worden, sich gleich am Tage seiner Ankunft im Ministerium des Innern zu melden. Und er knüpfte daran die besten Erwartungen.

Seit Jahren schon wohnte er in einem Hause der Wallner-Theaterstraße bei einem angejahrten Junggefallen, der durch verfehlte Bauspekulationen den größten Teil seines einst beträchtlichen Vermögens eingebüßt hatte, und nun als „Sechsdreierrentier“ von schmalen Zinsen und der Monatsmiete seines „möblierten Assessors“ lebte.

Sonst nicht besonders zuvorkommend, empfing er seinen Mieter heute schon auf dem untersten Treppensfluß.

„Schönen guten Tag, Herr Assessor! Da sind wir ja endlich! Sind schmerzlich erwartet worden,“ fügte er mit einem vertraulich-lustigen Augenzwinkern hinzu.

„Erwartet? Von wem denn? War etwa meine Tante —?“

„Schöne Tante, diese Tante,“ schmunzelte der alte Herr, indem er dem Assessor seinen dicken, mit

einem mächtigen Siegelringe behafteten Zeigefinger schäfernd in die Seite bohrte.

„Zum Donnerwetter,“ polterte Gust heraus, „so sagen Sie endlich, was Ihnen auf der Seele liegt! Ich habe keine Zeit!“

Herr Kunze, so hieß der Alte, wies mit dem Daumen über seine Schulter hinweg nach den Zimmern des Assessors und nickte ihm bedeutungsvoll zu.

„Da drinnen,“ — sagte er dann, „schauen Sie mal nach, Sie Schwerenöter. Seit vierzehn Tagen frage Sie nach Ihnen. Nach Ihrem vorgestrichen Telegramme sagte ich ihr, daß Sie heute kommen würden. Seit nun seit zehn Uhr proppenfest.“

Damit ging er lachend in seine Tür.

„Verdrehter Kerl!“ brummte Gust ärgerlich und betrat mit der Last von zwei Koffern und einer Hutschachtel seine Wohnung.

Skaun aber hatte er einen Blick in das erste Zimmer getan, als er sein Reisegepäck fallen ließ und in seiner Verblüffung sogar vergaß, den Hut vom Kopfe zu nehmen.

In der Sofaede saß — sein „Gespenst“. Nicht bleich und starr wie damals — und tausendmal schöner.

Das aschblonde Haar war unter dem koketten Gürtchen in einen schweren Knoten aufgesteckt, und das einfache, aber geschmackvolle Wollkleid ließ jetzt, da sie sich erhob, die schlanke Gestalt in ihrer vollendeten, ebenmäßigen Grazie erkennen. Wangen und Ohren waren leicht gerötet und färbten sich noch tiefer bei seinem Eintritte.

Das war aber auch das einzige Merkmal irgend einer Verlegenheit an ihr. Ihre Augen waren

groß und fest auf ihn gerichtet; vollkommen ruhig im Ausdruck — nur ein sehr scharfer Beobachter hätte eine ängstliche oder mindestens besorgte Frage aus ihnen gelesen.

Gust von Damradt sah nichts als diese Augen selbst. Ähnliche hatte er nie gesehen. Und doch — das Bild einer venetianischen Patrizierin von Markart sah mit denselben rätselhaften Augen auf den Beschauer. Die im Grunde tiefblaue Iris erschien wie mit goldig braunen und grünen Lichtern durchsetzt.

„Ich komme Ihnen ungelegen, Herr Assessor“, sagte sie einfach und artig, indem sie ihre Pupillen wie fragend erweiterte; „es drängt mich jedoch, Ihnen Aufklärung zu geben über einen eben so ungewöhnlichen, wie peinlichen Vorfall, der, wie ich später hörte, auch für Sie bedauerliche Folgen gehabt hat.“

„O, bitte, mein gnädiges Fräulein! Gust riß seinen Hut vom Kopfe und wies auf den Sitz, von dem die Fremde sich soeben erhoben. Aber wollen Sie nicht Platz behalten, bitte!“

„Danke, nein.“

Mit einem kaum merklichen, überlegenen und befriedigten Lächeln beobachtete sie die besangene Gast des jungen Mannes.

„Ich möchte Sie nicht mehr als nötig beunruhigen“, fügte sie leiser und zögernd hinzu. „Vor erst — ich bin nicht Fräulein, sondern Witwe, die Witwe eines vor zwei Jahren in Tonking verstorbenen französischen Kapitäns Blanc. Seit dem plötzlichen Tode meines Mannes bin ich einem Leiden verfallen, das mich oft schon in schwere Gefahren gebracht hat. Einen dieser Anfälle haben

bewegung in einen Weinort der Pfalz, um einen Vortrag gegen den „Alkohol“ zu halten. Die Versammlung war sehr besucht, indessen wollte, als der Vortrag zu Ende war und die Diskussion eröffnet wurde, niemand so richtig mit der Rede heraustrücken. Schließlich suchte der „Borgemeister“ die Lage zu retten, und zwar mit folgenden Worten: „Wer müsse dem verehrten Vorredner danke, daß er uns über das Schädliche vom Alkohol so gut belehrt hat. Er braucht aber kein Angst zu haben, der Alkohol ist bei uns in der Pfalz net zu befechten. Wer han unser gute Wein und saufe so viel dabo, daß mer gar net auf de Alkohol verfalla.“ Und allgemeiner Beifall lohnte die kurze, aber inhaltschwere Rede!

— (Ein Theaterfandalin der Arena von Nimes.) Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird aus Nimes gemeldet: Ein Skandal im Naturtheater in Nimes ereignete sich in der vergangenen Nacht. Mascagnis Oper „Amica“ und Leroux' Singspiel „Venus und Adonis“ sollten zur Wiederholung gelangen. 10.000 Personen verlangten ungestüm den Beginn der Vorstellung, der sich wegen des Ausstandes der nichtbezahlten Choristen bis gegen Mitternacht verzögerte. Leroux' Singspiel konnte mit Not und Mühe abfolviert und auch noch der erste Akt von „Amica“ mit Kürzungen gespielt werden; als aber der Sänger Renaud vor die Rampe trat und erklärte, die Solisten wollten wohl gratis singen, aber Chor und Orchester wollten nicht mitun, da stürmten pfeifend und johlend Hunderte und Hunderte die Stufen hinab und veranstalteten auf der Szene mittelst ungeworfener Dekorationen und zerbrochener Sessel ein Feuerwerk, um das Publikum für die ihm entgangenen theatralischen Genüsse zu entschädigen. Die Feuerwehr, Gendarmerie und Artillerie versuchten das Publikum von der Bühne zu drängen. Drei Stunden währten diese Bemühungen, weil die durch ein Tor Hinausgeschobenen durch ein anderes zurückkehrten. Das Defizit der Veranstaltung beträgt 20.000 Franken.

— (Eine Schumann-Anekdote.) In der illustrierten Zeitschrift „Welt und Haus“ findet sich folgendes Geschichtchen: Klara Schumann, die Gattin des berühmten Komponisten, veranstaltete einmal abends eine kleine Gesellschaft. Schumann, der tagsüber stark gearbeitet hatte, saß in einer Ecke, ohne sich wesentlich an der Unterhaltung zu beteiligen. Auf einmal erhob er sich, ging zu seiner Gattin und fragte leise: „Ist es denn noch nicht bald Zeit, daß wir nach Hause gehen? Ich bin so schrecklich müde!“ — „Aber, Lieber, hier sind wir doch zu Hause!“ — „Ach so,“ meinte Schumann erleichtert und steuerte sofort in sein Schlafzimmer hinein.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers.

— (Kaiserfeier in Weichselburg.) Aus Weichselburg wird uns berichtet: Das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers war wohl in unserer Stadt noch niemals so festlich wie heuer begangen worden. Dazu trug insbesondere die Anwesenheit des k. und k. Divisions-Artillerieregiments bei, das, auf der Rückkehr vom Schießplatz in Gurkfeld nach Laibach begriffen, hier zwei Tage rast hielt. Um 9 Uhr vormittags feierte in der Pfarrkirche Herr Pfarrer Tetter ein solennes Hochamt.

Sie in seinen peinlichen Wirkungen beobachtet. Als ich in jener Nacht wieder merkte, wie das Entsetzliche mir ans Herz griff, die Lider, trotz meines vollen Bewußtseins, bleischwer sich über meine Augen senkten und ich meinen Körper erstarren fühlte, ersahnte eine Kerze, und schleppte mich bis zur nächsten Tür. Das andere ist Ihnen bekannt.“

Das alles erzählte sie ohne Erregung, wie etwas oft Erzähltes, ja Beiläufiges, das nun mit der einfachen Darstellung des Sachverhaltes völlig erledigt ist.

Der Assessor hielt das für einen Ausdruck jenes klaglosen Verzichtes, welchen man bei Schwerkranken, die sich unrettbar wissen, vielleicht beobachtet. Er war tief erschüttert und bot der Fremden in einer aufwallenden herzlichen Empfindung die Hand.

„Wie furchtbar!“ rief er aus. „Könnte ich Ihnen doch helfen; aber Sie haben gewiß Verwandte, die sich Ihrer annehmen, nicht wahr?“

Nora Blanc nickte und erwiderte leise seinen Händedruck.

„Allerdings, ich wohne bei Verwandten — kleinen Leuten, die sehr freundlich sich um mich bemühen, bis es mir gelingt, die äußeren Schwierigkeiten zu überwinden, die sich meiner Aufnahme in die Klinik des Doktor Merker in Charlottenburg noch entgegenstellen. — Ich danke Ihnen, Herr Assessor,“ fügte sie mit einem großen, sprechenden Blicke ihrer goldig aufleuchtenden Augen hinzu; „leben Sie wohl und erinnern Sie sich von nun an mit minder unheimlichen Empfindungen einer ar-

dem das gesamte Militär in Parade, die Beamten-schaft und zahlreiche sonstige Andächtige bewohnten. Die kirchliche Handlung wurde durch schönen Kirchengesang gehoben, während die Hauptmomente durch dröhnende Kanonenschüsse signalisiert wurden. Um 1 Uhr nachm. fand ein Festbankett statt, zu dem seitens der Herren Offiziere die Honoratioren unserer Stadt eingeladen worden waren. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Herr Hauptm. Bauzher, um in schwungvollen Worten des erhabenen 75jährigen Monarchen zu gedenken, der in voller geistiger und körperlicher Frische als Muster eines heldenmütigen Soldaten dassteht; Herr Landesgerichtsrat Jencic toastierte auf die Herren Offiziere, Herr Oberlehrer Skrbinec auf die tapfere und glorreiche österreichisch-ungarische Armee, Herr Hauptmann E. Klie-mann auf die anwesenden Zivilisten und überhaupt auf die Bewohnerschaft von Weichselburg. — Nach dem Bankette wurden von der Mannschaft verschiedene Spiele im Freien veranstaltet, wobei die Soldaten mit Bier, Käse, schwarzem Kaffee u. bewirtet wurden, die Herren Offiziere und die sonstigen Gäste aber begaben sich sodann auf den Lawn-Tennisplatz, wo sich im freundschaftlichen Verkehre eine sehr animierte Unterhaltung entwickelte. Die Tische bogen sich förmlich unter der Last des frischen Bieres, der vor-trefflichen Weine und Delikatessen, die von den Damen Frau Jencic und Frau Pleweis in der lebenswürdigsten Weise serviert wurden.

Jahreshauptbericht über den Zustand des Volksschulwesens in Krain

am Schlusse des Schuljahres 1903/1904.

(Fortsetzung.)

B. Frequenz.

An den Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen stellt sich die Frequenz am Schlusse des Berichtsjahres in nachstehender Weise dar:

- 1.) K. k. Lehrerbildungsanstalt: I. 46, II. 39, III. 28, IV. 23;
- 2.) K. k. Lehrerinnenbildungsanstalt: I. 42, II. 42, III. 40, IV. 39;
- 3.) Privatlehrerinnenbildungsanstalt der Ursulinerinnen: I. 34, III. 24;
- 4.) Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt des „Laibacher Schulkuratoriums“: Vorbereitungs-klasse 21, I. 34, III. 14, zusammen daher 426.

Im Vergleiche mit dem Vorjahre erfuhr die Frequenz eine Steigerung von 100 Zöglingen.

Das Religionsbekenntnis war bei 423 Zöglingen römisch-katholisch, bei 2 Zöglingen der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt des „Laibacher Schulkuratoriums“ evangelisch, bei 1 Zöglinge dieser Anstalt mosaisch; die Muttersprache bei 80 deutsch, bei 341 slovenisch, bei 1 kroatisch, bei 2 böhmisch, bei 2 italienisch.

Bildungskurse für Arbeits-Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen bestanden an keiner Lehrerinnenbildungsanstalt; wohl aber besuchten den Kindergarten der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt 6 Hospitantinnen.

Die Zahl der in diesen Kindergarten eingeschriebenen Kinder betrug 19 Knaben und 19 Mädchen, zusammen 38.

men Frau, die Ihnen das Unglück ihres Lebens rückhaltlos anvertraute.“

Gust führte ihr Händchen an seine Lippen, und sie duldete, daß letztere länger darauf verweilten, als für einen Ausdruck von Teilnahme und Ehrerbietung nötig war.

„Sie würden mich glücklich machen“, sagte er dann, sonderbar erregt und verwirrt zugleich, „wenn Sie mir die Möglichkeit geben wollten, Sie wiederzusehen und Ihnen meine Dienste widmen zu können, wo Sie deren nur irgend benötigen.“

Wäre er minder blind und hingerissen gewesen von der herrlichen Schönheit dieser Frau — das seltsame Lächeln hätte ihn zurückgeschreckt.

So aber sah er nur das leichte, bejahende Neigen ihres Hauptes; und die wenigen Worte, welche es begleiteten, weiteten ihm das Herz in heiß aufwallender Freude.

„Ich werde Ihnen schreiben. Auf Wiedersehen also!“

Damit verließ sie ihn.

Ein starker Abenddunst umwehte wohligh und weich seine Sinne, und eine Müdigkeit, die er vorher nicht gefühlt, zwang ihn, sich niederzusetzen.

Nachdem er die Augen geschlossen, fühlte er wieder den leuchtenden Blick der Fremden auf sich gerichtet.

Als er erwachte, war es später Nachmittag. Die Laterne auf dem Hofe war bereits angezündet und malte ihr unruhiges Licht an die Decke des Zimmers.

An den Übungsschulen war die Frequenz folgende:

- a) an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach 118,
- b) an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach 124,
- c) an der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach 216,
- d) an der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt des „Laibacher Schulkuratoriums“ 69, zusammen 527 Kinder, welche auch oben unter II, b und c, in die Zahl der schulbesuchenden Kinder aufgenommen erscheinen.

4. Unterstützungswesen.

a) Staatsstipendien:

An der k. k. Lehrerbildungsanstalt genossen 3 Zöglinge ein Staatsstipendium von je 200 K = 600 Kronen, 60 Zöglinge ein Staatsstipendium von je 100 K = 6000 K.

An der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt 1 Zögling 1 Staatsstipendium von 200 K = 200 K, 39 Zöglinge ein Staatsstipendium von je 100 K = 3900 Kronen, zusammen 103 Zöglinge = 10.700 K.

Überdies erhielten 5 Zöglinge eine einmalige Unterstützung von je 40 K und 1 Zögling eine solche von 20 K aus Staatsmitteln.

b) Privatstipendien:

5 Zöglinge der k. k. Lehrerbildungsanstalt und 1 Zögling der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt genossen nachstehende Privatstiftungen:

Die Jakob Černešche Studentenstiftung per 300 Kronen, die Josef Bergantsche Studentenstiftung per 400 K, die Johann Stampfische Studentenstiftung per 200 K, die Barbara Rajianersche Studentenstiftung, 1. Platz, per 131 K, die Barbara Rajianersche Studentenstiftung, 2. Platz, per 131 K, die Georg Savaschnische Studentenstiftung, 3. Platz, per 113 K, zusammen 1275 K.

c) Der an der k. k. Lehrerbildungsanstalt bestehende „Verein zur Unterstützung dürftiger Zöglinge“ hatte im Berichtsjahre bei einem Gesamtvermögen von 6664 K 57 h im ganzen 778 K 50 h Einnahmen und 743 K 93 h Ausgaben.

Der Verein unterstützte 47 Zöglinge teils durch Verabreichung von Speisemarken für die Volksschule und durch Anschaffung von Kleidungsstücken, teils durch Gewährung von Arznei- und Wohnungsbeiträgen.

d) Der „Verein zur Unterstützung dürftiger Zöglinge an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt“ verfügte über ein Gesamtvermögen von 3838 K 44 h und gewährte um 647 K 47 h an 55 Zöglinge Unterstützungen in Wäsche und Büchern.

5. Unterkunftswesen der Lehramtszöglinge.

Dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 17. Dezember 1897, Z. 26.715, entsprechend, wurde im Berichtsjahre den Zögling-quartieren die vollste Aufmerksamkeit zugewendet. Mitglieder des Lehrkörpers und der Stadtphysikus revidierten zweimal im Jahre die Wohnungen sämtlicher nicht ortsangehöriger Zöglinge und Übungsschüler und verschafften sich die Überzeugung, daß diese in einer den betreffenden Vorschriften entsprechenden Weise untergebracht und beaufsichtigt wurden und daß eine Gefahr für ihr körperliches Wohl und ihre Sittlichkeit nicht bestand. Nur in vier Fällen wurde ein sofortiger Wohnungswechsel angeordnet. Sämtliche Kost- und Quartiergeber wurden verhalten, sich mit einem Exemplare der mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 26. Jänner 1899, Z. 2141 ex 1898, in deutscher und slovenischer Sprache veröffentlichten „Instruktion für Kost- und Quartiergeber“ zu versehen.

6. Ergebnisse der Reiseprüfungen.

a) An der k. k. Lehrerbildungsanstalt erhielten am Schlusse des Jahres 1903/1904 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung 2 Zöglinge, als reif wurden erklärt 21 Zöglinge und 1 Externer, zusammen 24 Kandidaten.

b) An der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung 10 Zöglinge, als reif wurden erklärt 30 Zöglinge und 2 Externe, zusammen 42 Kandidaten.

c) An der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt der Ursulinerinnen in Laibach erhielt 1 Zögling ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung.

Reprobiert wurde an den drei Anstalten niemand.

Die Zahl der mit einem Reisezeugnisse Entlassenen beträgt somit 67 und ist um 13 kleiner als im Vorjahre.

7. Ergebnisse der Lehrbefähigungsprüfungen für Volks- und für Bürgerschulen.

Es unterzogen sich der schriftlichen Hauptprüfung für Volksschulen 29 Kandidaten und 47 Kandidatinnen, jener für Bürgerschulen 5 Kandidaten und 6 Kandidatinnen, der mündlichen Hauptprüfung

für Volksschulen 28 Kandidaten und 46 Kandidatinnen, jener für Bürgerschulen 5 Kandidaten und 6 Kandidatinnen. Hievon waren weltlichen Standes 28 Kandidaten und 39 Kandidatinnen für Volksschulen, 5 Kandidaten und 3 Kandidatinnen für Bürgerschulen, geistlichen Standes 7 Kandidatinnen für Volks- und 3 für Bürgerschulen. Mit Auszeichnung wurden 1 Kandidat und 1 Kandidatin für Volksschulen sowie 1 Kandidat für Bürgerschulen befähigt erklärt; befähigt wurden 26 Kandidaten und 42 Kandidatinnen für Volks- und 4 Kandidaten und 4 Kandidatinnen für Bürgerschulen erklärt, hievon 5 Kandidaten und 3 Kandidatinnen für Volksschulen sowie 5 Kandidaten und 3 Kandidatinnen für Bürgerschulen mit deutscher, 2 Kandidaten und 3 Kandidatinnen für Volksschulen mit slovenischer, 20 Kandidaten und 37 Kandidatinnen für Volksschulen sowie 1 Kandidatin für Bürgerschulen mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache; nicht befähigt wurden 1 Kandidat und 3 Kandidatinnen für Volksschulen sowie 2 Kandidatinnen für Bürgerschulen erklärt. Ergänzungsprüfungen, beziehungsweise spezielle Prüfungen bestanden 2 Kandidaten für Volksschulen aus der deutschen, 1 Kandidat für Volksschulen aus der slovenischen Unterrichtssprache, 1 Kandidat und 1 Kandidatin aus der Religion sowie 1 Kandidat und 1 Kandidatin aus der französischen Sprache.

(Fortsetzung folgt.)

— (Miramar.) Von heute bleibt bis auf weiteres sowohl das Schloß wie der Park von Miramar für den Besuch des Publikums abgesperrt.

— (Aufnahme absolvierter Bürgerschüler in andere Lehranstalten.) Seine Excellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht Dr. Ritter von Hartel hat an alle Landes Schulbehörden einen Erlaß, betreffend die Veröffentlichung neuer Verzeichnisse jener Lehranstalten gerichtet, in welche die Absolventen der mit Bürgerschulen verbundenen einjährigen Lehrkurse Aufnahme finden können. Die Lehranstalten, in welche die Absolventen der mit Bürgerschulen verbundenen einjährigen Lehrkurse Aufnahme finden können, sind: Mittelschulen (Gymnasium, Realschule, Realgymnasium, Mädchen-Gymnasium); Vorbereitungskurs, beziehungsweise untere allgemeine Schulen der Akademien der bildenden Künste; f. und f. Kadettenschulen; f. f. Landwehr-Kadettenschule; Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten; Lehranstalt für Photographie und Reproduktionsverfahren an der f. f. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien; land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten; erste öffentliche Brauereischule in Prag.

— (Der Verband der slovenischen Studentenschaft) hielt gestern vormittags nach einer hl. Messe, die der Herr Fürstbischof Dr. Anton Bonaventura Jeglič in der Herz Jesu-Kirche zelebrierte, im Vereinssaale des katholischen Gesellenvereines seine erste ordentliche Generalversammlung ab. Nach einer Ansprache des Herrn Verbandspräsidenten Nožič wurde der Tätigkeitsbericht sowie der Kassabericht erstattet, welcher letzterem zufolge sich die Einnahmen auf 246 K 40 h, die Ausgaben auf 153 K 98 h beliefen. Der Präsident teilte mit, daß der Verband bisher zehn Vorträge veranstaltet habe, dem noch mehrere, namentlich in Apling, folgen sollen. Der Verband hat seinen Sitz in den Lokalitäten des slovenischen christlich-sozialen Verbandes. In den Ausschuss wurden folgende Herren berufen: phil. Dolenc (Obmann), phil. Gorjanec (dessen Stellvertreter), iur. Mozetič (Sekretär), phil. Tomec (Kassier), phil. Malnerič (Bibliothekar), phil. Ferjan und Abiturient Strancar (Ausschussmitglieder). Revisoren sind die Herren Nožič und Bajuf. Hierauf sprach Herr Dolenc über die Ziele des neuen Verbandes und Herr Nožič über die Organisation der slovenischen katholischen Studentenschaft, worauf noch nachmittags ein Vortrag des Herrn Malnerič über den Geist der christlich gesinnten Studentenbewegung folgte. — Abends fand im Garten der Gößler Bierhalle ein sehr gut besuchter Kommerz statt, den Herr Dolenc mit einer namentlich an den Herrn Fürstbischof Dr. Jeglič, an Herrn Dr. Kref, Herrn Kanonikus Palan, Primarius Dr. Gregorič u. a. gerichteten Ansprache eröffnete. Herr Fürstbischof Dr. Jeglič, stürmisch afflamiert, begrüßte das einträchtige Vorgehen der Laien mit der Geistlichkeit zugunsten des christlichen Glaubens, gedachte des Verbands-Wahlspruches „Mit Gott fürs Volk“, der bereits in verschiedenen Orten auf dem flachen Lande seine Früchte gezeitigt habe, empfahl dem Verbands, seine Aufmerksamkeit auch auf die christlichen Jünglinge zu richten, auf daß das Volk zur Sparsamkeit, Arbeitslust, Nüchternheit und Tugend erzogen werde, woraus auch das Familienglied resultiere. Der Herr Fürstbischof habe es mit besonderer Freude begrüßt,

daß die Studentenschaft der hl. Messe in der Herz Jesu-Kirche beigewohnt habe, denn der große Papst Leo XIII. habe ein neues Banner, das des Herzens Jesu, aufgerollt. Unter diesem Banner möge der Verband gegen das moderne Heidentum ankämpfen, das in seiner Regierung von anerkannten Wahrheiten weit gefährlicher sei als das antike Heidentum, das doch nach Erkenntnis der Wahrheit gestrebt habe. Hernach übernahm Herr Prof. Dr. E. Jarc (Krainsburg) das Ehrenpräsidium. Nachdem er dem Verbände die beste Entwicklung gewünscht, hielt Herr Dr. Kref eine längere Rede, in der er das für den Abend festgesetzte Gesangsprogramm variierte und die Studentenschaft anzuerte, zunächst Kraft aus dem heimischen Boden zu schöpfen, um sich dann auf die Fahrt durch die Lebensstürme zu begeben; Herr Robida toastierte auf die christlich gesinnte Frauenwelt, Herr Pfarrer Kalan begrüßte den Verband im Namen der Marien-Kongregationen. Es wurden im Verlaufe des Abendes noch einige Reden gehalten, die insgesamt mit lautem Beifalle aufgenommen wurden. Inzwischen trugen der Männer- sowie der gemischte und der Mädchenchor unter Leitung des Herrn Bajuf verschiedene lebhaft afflamierte Gesangsnummern vor; auch gelangten zahlreiche aus verschiedenen Orten eingelaufene Drahtgrüße zur Verlesung.

— (Stimme aus dem Publikum.) Unlängst brachten wir eine uns zugegangene Zuschrift in betreff der Amonastrasse. Nun erhalten wir dieselbe folgende weitere Zuschrift: „In dem arg vernachlässigten Zustande der Amonastrasse ist gar keine Besserung eingetreten. Diese den ganzen Tag von Wagen aller Art befahrene Straße wird gar nicht besperrt, die Straßenkehrung wird in der gerügten Weise ohne vorherige genügende Aufspritzung oder auch gar nicht bewirkt. Der Verkehr aus den Häusern wird weiter in offenen Wagen ohne jeden Verschluss in möglichst scharfen Trabe verführt. Sollten die berufenen Organe sich zur Abstellung dieser schreienden Übelstände nicht aus sanitären Rücksichten endlich einmal veranlaßt finden?“

* (Ernennung.) Der f. f. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat die Aushilfslehrerin Marie Bajt in Jdria zur Aushilfslehrerin und Leiterin an der einlässigen Volksschule in Koprivnik ernannt. — r.

— (Ein Vortrag über Präseren) wird morgen abends um 1/7 Uhr in den Lokalitäten des slovenischen christlich-sozialen Verbandes vom Herrn Robida, Mitglieder des Verbandes der slovenischen Studentenschaft, gehalten werden.

* (Roman eines Hochstaplers.) Diesertage erschien bei einem hiesigen Handelsmann ein Herr, der sich als Doktor Breskvar vorstellte und um Übersetzungsarbeiten bat. Der Handelsmann gab ihm tatsächlich eine Arbeit und über dessen Bitte auch einen Vorschuß. Die Polizei, die hiebon Kenntnis erhielt, agnoszierte den „Doktor Breskvar“ als den berüchtigten Hochstapler Albert Kordeš aus Laibach. Dieser Gauner ist 1864 in Graz geboren und betrat schon in der Jugend die Verbrecheralbahn. Er wurde in Laibach, Linz, Prag, Rudolfsberg, Feldsberg und in Wien wegen Betruges und Diebstahles abgeurteilt und verbüßte bisher insgesamt eine mehr als zehnjährige Kerkerstrafe. Kordeš, der zu jener Zeit Brillen trug, hat durch sein elegantes Auftreten und seine Rednergabe so manche Person betört. Im Jahre 1888 weilte er in Triest und nahm seine Mittagstisch bei einer Witwe, deren Tochter er heiraten sollte. Die Mutter sah jedoch bald ein, daß Kordeš auf keinen grünen Zweig kommen werde, weshalb sie ihn ersuchte, ihr Haus nicht mehr zu betreten. Infolgedessen schoß er aus einem Revolver dreimal auf das Mädchen, ohne sie zu treffen. Als die Polizei herbeikam, um ihn zu verhaften, wehrte er sich wie ein Rasender. Vor dem Hause, das den Schauplatz dieser Szene bildete, versammelte sich bald eine große Menschenmenge. Ein Arzt, der mit der Polizei eintraf, erklärte Kordeš für wahnsinnig. Als man ihn die Stiege herunterführte, versuchte er sich über das Stiegengeländer zu stürzen. Er hatte schon vorher Selbstmordversuche inszeniert und Phosphor und Karbolsäure in Wein getrunken. Nach dieser Affäre wurde Kordeš in ein Spital und von dort in die Irrenanstalt nach Laibach überführt. Im Jahre 1897 fungierte er in einem Panoptikum in Wien, und zwar, wie er sich ausdrückte, als „Erklärer“. Eine Frau Ebert, die mit ihrer Tochter das Panoptikum öfters besuchte, wurde von Kordeš herumgeleitet. Seiner Aufgabe gemäß gab er ihr Erklärungen aller ausgestellten Figuren; bei einer sibirischen Gruppe angelangt, sagte er ihr, er sei selbst in Sibirien gewesen, da er wegen einer in Petersburg gehaltenen Rede dahin verbannt worden sei. Natürlich war dies alles erfunden. Er hatte an der Aussprache der Frau gemerkt, daß sie aus Sachsen stamme, und so fügte er denn bei, er sei gleichfalls ein Reichsdeutscher, und zwar Professor des römischen Rechtes an der Universität in Göttingen und dürfe zugleich als Rechtsanwalt fungieren. Er habe den Besitzer des Pan-

optikums, der sein Freund sei, besucht, und stehe ihm aus Gefälligkeit zur Seite. Da Kordeš gut gekleidet war und sehr intelligent sprach, setzte die Frau in seine Worte keinen Zweifel. Sie sagte, daß sie einen Ehescheidungsprozeß gegen ihren Gatten in Chemnitz verloren habe und nicht wisse, ob sie an die zweite Instanz appellieren soll. Der Rechtsanwalt und Professor versprach eifrigst, ihr mit seinem Räte an die Hand zu gehen; er besuchte sie dann bei ihrer Schwester und brachte auch die für einen Rechtsanwalt unvermeidliche Aktentasche mit. Er ließ sich von der Dame den Fall haarklein erzählen und stellte ihr einen günstigen Erfolg des Rekurses in Aussicht. Kordeš entlodte ihr unter verschiedenen Vorpiegelungen 49 fl., wofür er ihr ein gefälschtes Postrezept vorlegte. Die Frau erkannte aber die Fälschung und erstattete hiebon die Anzeige. Bei der Gerichtsverhandlung erzählte Kordeš, er sei geistesgestört und habe gegen seine Schlaflosigkeit Chloralhydrat nehmen müssen; seit drei Tagen sei er ganz betäubt herumgegangen. Auf die Frage des Präsidenten, ob er noch etwas zu bemerken habe, erklärte er: „Ich habe nichts zu sagen; mein Gedächtnis ist ausgelöscht, mir ist's gleich, was mit mir geschieht.“ Kordeš wurde zu acht Monaten Kerker verurteilt. — Im Oktober des Jahres 1901 fingierte er in Budapest einen Ohnmachtsanfall; er nannte sich Dr. Albert Kordeš, Privatdozent an der Grazer Universität. Nachdem er einige Stärkung und einiges Geld erhalten hatte, verschwand seine Schwäche und sodann auch seine ehrenwerte Person. Kordeš veranstaltete auch in verschiedenen Städten Vorträge über seine Reiseerlebnisse im Burenlande und in Nordamerika. Am 1. Mai hielt er, wie ihm der Gesellenverein in Leoben bestätigt, einen „fesselnden Vortrag über Land und Leute in Süd-Amerika“. Auch bei der sozialdemokratischen Partei ließ er sich als Redner vorstellen, veräußerte aber nach Erhalt eines Vorschusses. Nach Abbüßung der letzten Strafe nahm er Wohnung bei einer alten Beamtenwitwe, die sich über Hals und Kopf in ihn verliebte und ihm auch unentgeltlich Kost und Wohnung gab. Nach einiger Zeit erkaltete aber seine Neigung zur Wohnungsgeberin; eines schönen Tages verschwand er und nahm, da er unter Polizeiaufsicht stand, kein Reisefeldokument erhalten konnte, das Adelsdiplom der Geliebten auf die Reise mit. Bald darauf befand er sich bei der Grenzpolizei in Passau als Doktor und Wanderlehrer in Haft, gestern aber wurde er dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert. — Die Photographie dieses Hochstaplers nimmt einen Ehrenplatz im Verbrecheralbum ein.

— (Zusammenkunft der Mitglieder des Vereines „Merkur“.) Sonntag, den 27. d., um halb 11 Uhr vormittags wird in den Lokalitäten des slovenischen kaufmännischen Vereines „Merkur“ eine Zusammenkunft der Mitglieder dieses Vereines stattfinden, bei der die Kandidaten für den Gehilfenausschuß des Gremiums der Kaufleute in Laibach aufgestellt werden sollen. Weiters wird das Ausschussmitglied des Vereines Herr Josef Perdan über die Sonntagsruhe sprechen. Bei dieser Gelegenheit möchte der Vereinausschuß auch die Wünsche der Mitglieder, betreffend die im nächsten Jahre einzuführenden Unterrichtskurse, entgegennehmen. — Angesichts der wichtigen Beratungsgegenstände wäre eine zahlreiche Beteiligung an der Versammlung sehr erwünscht.

* (Pämierungen für Kulturen im Laibacher Moore.) Laut Erlasses des f. f. Ackerbauministeriums vom 9. d. M. wurden bei der am 15. Juli l. J. im Laibacher Moore erfolgten Prämierung für musterhafte Leistungen in der Acker- und Gartenkultur, beziehungsweise für sachgemäße Verwendung von Torfmoos zur Bindung von Sämlingen, folgende Preise verliehen: 1.) An Anton Zevc, Landwirt in Schwarzdorf, für musterhaften Hafer eine Getreidepugmühle; 2.) an Franz Ornagoj, Oberlehrer auf dem Karolinenrunde bei Laibach, für musterhafte Gartenkultur (Gruppe A 7 in der seinerzeit verlautbarten „Preisaußschreibung“) ein Geldpreis von 80 K; 3.) an denselben für sachgemäße Verwendung von Torfmoos im Hausaborte (Gruppe B 2 der Preisaußschreibung) ein Geldpreis von 40 K und 4.) an Barth. Dimic in Slovica für musterhafte Gemüsekultur (Gruppe A 7 der Preisaußschreibung) ein Geldpreis von 80 K.

* (Leichenfund.) Gestern nachmittags wurde auf der Koslerischen Wiese, etwa 70 Schritt von der Reichsstraße entfernt, eine in Verwesung übergegangene männliche Leiche aufgefunden. Der Tote ist gegen 30 Jahre alte Agent Franz Vidrich aus Adelsberg; er hat sich mit einer Schusswaffe entleibt. Wie aus den drei aufgefundenen Briefen hervorgeht, war unglückliche Liebe das Motiv des Selbstmordes.

— (Grottenbesuch.) Am 18. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags besuchte das gegenwärtig in Adelsberg weilende f. und f. Infanterieregiment Nr. 97 die Adelsberger Grotte; bei diesem Anlasse

konzertierte die Regimentskapelle im Tanzsaale. — Am 20. d. M. um halb 11 Uhr vormittags besichtigten 25 Offiziere und 218 Mann des gegenwärtig in Sanft Peter stationierten k. k. Landwehrregiments Klagenfurt Nr. 4 die Grotte. Die Herren Offiziere nahmen hierauf das Mittagessen im Gasthause des Herrn Landtagsabgeordneten Franz Arko ein. —

(Der freiwillige Feuerwehrverein in Ledine ob Idria) veranstaltet am 27. d. M. im Gasthause des Herrn Franz Bogataj eine Unterhaltung mit Tombola. Beginn 3 Uhr nachmittags, Entree 20 h. Da der Reinertrag der Vereinskasse gewidmet ist, werden Überzahlungen dankend entgegengenommen. —

(Die Gemeinderatswahlen in Schwarzenberg ob Idria) finden am 21. und 22. d. M. statt. —

(Ein Mitgliederkonzert der Laibacher Vereinskasse) findet heute im „Narodni Dom“ statt. Anfang 8 Uhr abends, Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 40 h. Das Konzert findet bei jeder Witterung statt. —

(Kurliste.) In der Landeskuranstalt Neuhäus bei Gili sind in der Zeit vom 24. Juli bis 7. August 144, in Krapina-Töplitz in der Zeit vom 4. bis 13. d. M. 578 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen. —

Geschäftszeitung.

(Zuchtvielmärkte in St. Michael ob Leoben am 12. September 1905.) Die Erfolge der genossenschaftlichen Vereinigungen auf dem Gebiete der Viehzucht sind im allgemeinen recht erfreuliche und äußern sich in der Pflege wertvoller Rassen und der Heranzucht eines in jeder Richtung brauchbaren Zuchtmaterials. Von dem Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark, welchem die bestehenden zahlreichen Viehzuchtgenossenschaften als Mitglieder angehören, werden Zuchtvielmärkte veranstaltet, welche den Zweck haben, einerseits förmliche Tierkassen abzuhalten und besonders hervorragende Erfolge durch Prämien auszuzeichnen, und damit anreizend auf die Viehzüchter einzuwirken, andererseits aber Reflektanten auf brauchbares Zuchtmaterial, zum Ankauf Gelegenheit zu geben, wovon auch, den bisherigen Erfahrungen zufolge, nicht nur Private, sondern hauptsächlich interessierte Körperschaften usw., unter anderem auch außerösterreichische, ausgiebigen Gebrauch machten. Am 12. September l. J. findet in St. Michael ob Leoben ein Zuchtvielmärkte für das Murbodner Vieh statt. Es steht zu erwarten, daß dieser Markt eine reiche Besichtigung erfährt und für Versorgung mit vorzüglichem Murbodner Zuchtvieh beste Gelegenheit bieten wird. —

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Die Manöver in Südtirol.

Wien, 22. August. Die „Pol. Corr.“ schreibt: Wie aus Rom mitgeteilt wird, begegnet man in italienischen Kreisen vielfach der Auffassung, daß durch die bevorstehenden Manöver in Südtirol die anläßlich der Minister-Entrevue in Abbazia gefaßten Beschlüsse, an den beiderseitigen Grenzen keine militärischen Übungen abzuhalten, verletzt werden würden. Auch ernstere italienische Blätter, so der „Messaggero“, geben dieser Ansicht Ausdruck. Wir können mit Bestimmtheit behaupten, daß diese Auffassung — wie es der Natur der Sache nach auch gar nicht anders sein kann — eine völlig irrige ist. Eine Abmachung, wie oben erwähnt, ist zwischen der italienischen und der

österreichisch-ungarischen Regierung selbstverständlich niemals getroffen worden; es zerfallen daher alle an diese falsche Prämisse geknüpften Kombinationen in sich selbst. —

Ungarn.

Zichl, 22. August. Heute um 1 Uhr fand unter dem Vorsitze Seiner Majestät des Kaisers in der kaiserlichen Villa zu Zichl eine Konferenz statt, an welcher die gemeinsamen Minister und die beiderseitigen Ministerpräsidenten teilnahmen. Die Konferenz währte bis halb 5 Uhr nachmittags und beschäftigte sich mit der durch die ungarische Krise geschaffenen Situation, unter anderem speziell mit der Frage der Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen. Für die Eventualität, daß bis zum Zusammenritte des ungarischen Reichstages keine Lösung der ungarischen Krise eingetreten sein sollte, wurden die erforderlichen Beschlüsse gefaßt. —

Wien, 22. August. Gegenüber den Nachrichten verschiedener Organe des In- und Auslandes muß festgestellt werden, daß eine Änderung in der Auffassung der maßgebenden Kreise hinsichtlich der militärischen Fragen seit Beginn der ungarischen Krise nicht eingetreten ist. —

Die Lösung der Union.

Stockholm, 22. August. (Meldung des Svenska Tel.-Bür.) Infolge des den Anforderungen des schwedischen Reichstages entgegenkommenden Beschlusses des Störthing hinsichtlich der Auflösung der Union werden voraussichtlich die Verhandlungen, die im schwedischen Programme als Vorbedingung der Auflösung der Union aufgestellt sind, jetzt ohne Verzögerung stattfinden. —

Der russisch-japanische Krieg.

Portsmouth, 22. August. (Reuter-Meldung.) Die für heute nachmittags anberaumte Sitzung der Friedenskonferenz wurde am morgen verschoben. Als Grund wurde angegeben, daß die Sekretäre die Protokolle bisher nicht fertigstellen konnten. —

Portsmouth, 22. August. (Reuter-Meldung.) Es heißt, daß der Grund der Verschiebung der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz der sei, daß Witte noch endgültige Instruktionen von Petersburg erwartet. Es sind starke Anzeichen dafür vorhanden, daß die Japaner morgen mitteilen werden, sie seien bereit, Artikel 10 und 11 fallen zu lassen, aber man glaubt nicht, daß sie von ihrer Stellungnahme in bezug auf die Artikel 5 und 9 abgehen werden. —

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Le nu au Salon par Viktor Nadal, K 6. — Mayer R., Griaßnoda, gbb. K 3.30. — Barriere Marcel, Die Kunst zu verführen, K 6. — Reventlow Graf E., Die deutsche Flotte und ihre Aufgaben, K 36. — Wolff, Dr. E., Die Praxis der Finanzierung bei Errichtung, Erweiterung, Verbesserung, Fusionierung und Sanierung von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerken sowie Kolonialgesellschaften, K 4.80. — Bartels Ad., Adolf Stern, K 1.44. — Thilo, Fräulein Dr. Med. v., Frauenkrankheiten, wie Unterleibs- und Nervenleiden, Blutarmut und Bleichsucht und deren Behandlung, K 1.20. — Pfennig W., Ursache, Verhütung und Behandlung der Nerven-, Lungen-, Verdauungs- und Kehlkopf-leiden, K 1.20. — Hartmann, Dr. Ph. R., Die Kunst des Lebens froh zu werden, K 2.40. — Lachmann Edw., Ostar Wibe, K 1.80. — Sagmann, Prof. Dr. J. G., Zur Frage der Lehrerbildung auf der Volksschulstufe, K 96. — Heichen W., Das Salz der Erde, K 1.20. — Sertiflanges R. P., Kunst und Moral, K 60. — Werb S., Kleines deutsch-russisches Taschenwörterbuch, K 72. — Werblunski S. L., Russische Taschengrammatik, K 1.20. — Weichberger R., Schorlemorle, K 1.20. — Reichenbach,

Prof. Dr. S., J. C. Nolls Naturgeschichte des Menschen, K 1.80. — Rapper, Dr. Erw., Bergbau und Eisenbahn in ihren Rechtsbeziehungen nach österr. Rechte, K 2. —

Vorrätig in der Buchhandlung J. G. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2. —

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Vom 20. bis 22. August. Conte de Drehac, Kapitän, Belgrad. — Dr. Ulrich, Thaller, Strudhof, Krieg, Kewely, Fedor, Wendrame, Mayer, Dr. Nabl, Ritter v. Petze, Privatiers; v. Conrad i. Frau Czerniawski, Trieste. — Jalek, Oberingenieur, f. Familie, Pola. — Spiegel, Strauß, Reijende, Nürnberg. — Wiest, Schwarz, Kiste, München. — Jager, Oberlehrer; Hornung, Petrovce. — Friebe, Baumeister, f. Kindern, Brumung b. Wien. — Tschunko, Kleeber, Kiste, Bielitz. — Ralof i. Familie, Hohenegg. — Kornschuber, Plachkes, Kraumann, Weiß, Schulhof, Hilbert, Tempes, Silberstein, Schneider, Rondit, Zilber, Klein, Kiste; Dr. Buchwald, Bloch, Privatiers, Wien. — Luschke, Beamter, Schönlinde. — Argrov, Direktor der Univ.-Bibliothek, Sofia. — Dr. Neumann, Advokat, Eßel. — Gretnitz, Pitichl, Müllner, Krauß, Graz. — Verdrume, Ruccia, Dr. Tropea, Benedig. — Hubert, Süß, Kiste, Brünn. — Groger, Majorswitwe, Görz. — Vessaint, Dubois, Privatiers, Paris. — Kranjec, f. t. Bezirksamtsadjunkt, Leoben. —

Verstorbene.

Am 21. August. Anna Setina, barmh. Schwester, 29 J., Rabekystraße 11, Tubercul. pulm. chron. — Amalia Rebolj, Aufseherstochter, 1 1/2 Mon., Drefgasse 5, Lebensschwäche. —

Im Zivilspitale:

Am 20. August. Georg Globocnik, Inwohnersohn, 15 M., Dysenterie. — Maria Marn, Keuschlerin, 73 J., Vitium cordis. — Franziska Meden, Besitzergattin, 44 J., Ruptura uteri, Sepsis. — Am 21. August. Matthias Boc, Arbeiter, 54 J., Dysenterie. —

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
	2 U. N.	737.0	27.2	Windstill	heiter	
22.	9 U. M.	737.0	21.6	N. schwach	„	
23.	7 U. F.	736.2	17.1	Windstill	„	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 21.7°, Normal 18.2°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

NESTLÉ'S Vollständigstes Nahrungsmittel für Säuglinge. **KINDERMEHL**

ZU VERSUCHSZWECKE HALBE DOSEN A 1 KRONE. Den P.T. Hebammen stehen Probep Dosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depot **F. BERLYAK, WIEN**, I. Weiburggasse 27.

(3170) 4-2

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen allen, die für Photographie, diesen anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **A. Moll, f. u. t. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9**, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird. (5232) 9-9

Landauer

gut erhalten, ist wegen Raummangel sofort billig abzugeben. Wo? sagt die Adminstr. d. Ztg. (3469) 3-1

Für das

Grand-Hotel „Union“

in Laibach

wird das nötige **Dienstpersonal aufgenommen.**

Verlangt wird wenigstens die Kenntnis der slovenischen oder einer anderen slavischen und der deutschen Sprache. Die diesbezüglichen Anträge sind bis zum **31. August l. J.** unter Beischluß der Photographie sowie der bisherigen Dienstzeugnisse einzusenden. Die persönliche Vorstellung kann vom **1. bis 5. September täglich von 11 bis 12 Uhr vorm.** im Bureau der Hoteldirektion, Franziskanergasse, ebenerdig, stattfinden.

Dienstesamt am 15. September.

Delniška stavbinska družba „Union“
v Ljubljani.

(3467)

Süddeutsche Baumwollspinnerei

sucht einige Familien

mit Spinnern, Hasplerinnen, Fleyerinnen, Carderie, Streckerinnen etc. Hohe Löhne. Schöne Wohnungen vorhanden. Gute Schulen am Orte. **Umzugskosten werden vorgeschossen.** Anmeldungen mit Angabe der arbeitsfähigen Personen sind unter **S. A. 8657** an **Rudolf Mosse, Stuttgart**, erbeten. (3367) 3-3

Eine schöne

Wohnung

mit drei Zimmern, Vorzimmer, Küche, Keller und Dachbodenanteil ist **Knaflgasse 4** sofort eventuell zum Novembertermin (3111) zu vermieten. 4-4

Näheres daselbst im I. Stocke, rechts.

Die Firma **Vikt. Schwarz & Ko.** in **Innsbruck** sucht zu ehestem Eintritt eine tüchtige

Verkäuferin

der Zugehör- und Damen-Modewarenbranche.

Nur solche, welche langjährige Zeugnisse aufweisen können, wollen ihre Offerte an obige Firma absenden.

Kurse an der Wiener Börse vom 22. August 1905.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe etc.		Geld	Ware	Aktien.		Geld	Ware	Banken.		Geld	Ware
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. R. 4 2/3 %		100.55	100.75	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		100.15	101.15	Transportunternehmungen.				Säberrbank, Oest., 200 fl.		163.4	164.4
in Silber Jan.-Juli pr. R. 4 2/3 %		100.50	100.70	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				R.-öster. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2 %		100.30	101.30	Industrie-Unternehmungen.				Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.		163.4	164.4
„ Rot Febr.-Aug. pr. R. 4 2/3 %		101.40	101.60	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Oest.-ung. Bank 4 1/2 %		100.80	101.80	Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. A				Unionbank 200 fl.		551	553
„ April.-Okt. pr. R. 4 2/3 %		101.30	101.50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Spartasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2 %		101.40	102.40	Böhm. Nordbahn 150 fl.		2327	2337	Bereitschaftsbank, Aug. 140 fl.		363	365
1854er Staatsloose 250 fl. 3 2/3 %		156.90	156.90	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		101.85	102.85	Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. B				Böhm. Nordbahn 150 fl.		375	380
1860er „ 500 fl. 4 1/2 %		190.95	192.95	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		103.65	109.65	Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. C				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
1860er „ 100 fl. 4 1/2 %		293.25	295.50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		425	428	Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. D				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
1864er „ 100 fl. 4 1/2 %		293.25	295.50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		318.75	320.75	Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. E				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5 1/2 %		296	298	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886		126	127	Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. F				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Staatsschuld der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Transportunternehmungen.				Säberrbank, Oest., 200 fl.		163.4	164.4
Oesterr. Goldrente, 100 fl., per Kasse 4 1/2 %		119.40	119.50	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Industrie-Unternehmungen.				Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.		163.4	164.4
„ 500 fl. 4 1/2 %		100.60	100.80	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. A				Unionbank 200 fl.		551	553
„ 100 fl. 4 1/2 %		100.50	100.70	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Böhm. Nordbahn 150 fl.		2327	2337	Bereitschaftsbank, Aug. 140 fl.		363	365
Oesterr. Anleihe-Rente, 100 fl., per Kasse 3 1/2 %		92.90	93.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. B				Böhm. Nordbahn 150 fl.		375	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. C				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. D				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. E				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. F				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. G				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. H				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. I				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. J				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. K				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. L				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. M				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. N				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. O				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. P				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. Q				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. R				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. S				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. T				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. U				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. V				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. W				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. X				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. Y				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. Z				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AA				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AB				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AC				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AD				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AE				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AF				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AG				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AH				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AI				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AJ				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AK				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AL				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AM				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AN				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AO				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AP				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AQ				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AR				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AS				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AT				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AU				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AV				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AW				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AX				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AY				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. AZ				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. BA				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. BB				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. BC				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. BD				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. BE				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. BF				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. BG				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. BH				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. BI				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886				Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb. Straßens. in Wien lit. BJ				Böhm. Nordbahn 150 fl.		380	380
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Ferdinands-Nordbahn Em. 1886											